beobachtete, nichts sah. Dagegen kam uns während der Nacht auf der See vor Kamerun eine *Thalassidroma pelagica* L. an Bord geflogen, die gefangen wurde, und an der ich, da sie ganz schwarze Schwimnhäute hatte, feststellen konnte, daß es nicht *Th. oceanica*, Kuhl. war. Es scheint also, daß nicht, wie Reichenow annimmt, allein *Th. oceanica* vor Kamerun vorkommt.

In Kamerun blieben wir bis 1. Dezember, um dann, nachdem wir noch Bibundi besucht, das Kamerungebiet, landschaftlich das schönste an der ganzen Küste, endgültig zu verlassen.

Einige Bemerkungen über den diesjährigen Beginn des Vogelzuges.

Von D. Leege-Juist.

Der im Inlande als erster Frühlingssbote geltende Staar überwinterte wie immer auf der Insel in geringer Zahl, selbst bei härtestem Froste hatte man täglich Gelegenheit 5—8 Stück auf den kahlen Gemüesfeldern zu beobachten; unter diesen befanden sich einzelne, die einen deutlich sichtbaren Defect aufwiesen, meist fehlten einige Schwung- oder Steuerfedern. Gegen Mitte Februar, wo man die ersten singenden vernahm, nahm die Zahl zu, aber die ersten großen Schwärme sah man erst vom 18. März an. Der Lerchenzug begann sehr zeitig, die Zahl der überwinternden war diesmal geringer wie sonst, *Alauda arvensis* traf zuerst in großer Anzahl bereits am 9. Jan. ein, von da an belebten sie Aecker und Außenweide in bedeutender Menge. *Lullula arborea*, wenn auch im Winter nicht regelmäßiger Gast, zog am 18. März, dem ersten Zugtage von Bedeutung, unaufhörlich in kleinen Trupps ostwärts und passirte weiterhin bis zum 30. März sehr häufig. Die seltene östliche Schwester *Phileremos alpestris*, die im Januar meist unter *Plectrophanes*-Schaaren auftrat, wurde im Februar gar nicht gesehen; am 11. März sah ich auf der Wattweide gegen 30 Stück dieser herrlichsten aller Lerchen. Die Schneeanmern trafen am 24. Oct. v. J. ein, trieben sich täglich in Schaaren bis zu einigen Hundert auf der Insel umher und verließen uns, nachdem ihre Zahl nach und nach abgenommen, am 26. März; einzelne Nachzügler sah ich noch vom 14.—22. April am Strande. — *Archibuteo lagopus*, der im letzten Winter sehr zahlreich vertreten war, verließ uns gegen Ende Februar und nach und nach trat *Cerchneis tinamulus* mehr an seine Stelle. Umhererschweifende Krähen sind im Winter eine tagtägliche Erscheinung, der großartige Zug begann am 9. März, wo sie in bedeutender Höhe mit Dohlen untermischt, bei klarer Luft über die Insel hinwegzogen, vielfach so hoch, daß man oft nur die Stimmen vernahm und erst bei genauerm Zusehen die Vögel gleich Punkten entdeckte. Unter den niedriger fliegenden sah man hin und wieder an dem genannten Tage die ersten Kiebiße, deren Zahl später zunahm. In der Zugrichtung nach NNO

zog eine Anzahl Schwäne (*C. musicus*). Vom 16. März an nahm die Zahl der Rothgänse (*Bernicla torquata*), die während des Frostes wegen Nahrungsmangel südwärts gezogen, wieder zu, Bergenten (*Falcorna cornuta*) und Stockenten traten wieder häufiger auf und im Watt nahm das Vogelgetriebe immer größere Dimensionen an: gewaltige Vogelwolken, zumeist aus *Tringa alpina* gebildet, wogten über der Flutgrenze und den Sandbänken, und tausendstimmige Vogellaute drangen aus der Ferne herüber, aus welchen man besonders den klagenden Lockruf des großen Brachvogels und die helle Stimme des Austersfischers vernahm, daneben erklangen die Rufe vieler anderer kleiner Arten, die aber durch die rauhen Töne der größeren Vetterin überstimmt wurden. — *Turdus pilaris* nimmt zu, und alte Amselmännchen mit gelben Schnäbeln und kohlschwarzem Gefieder beleben Dünen und Felder, im niedrigen Sanddorngebüsch huschen durchziehende Zaunkönige und wenige Goldhähnchen umher. — Der 18. März war für den Zug von größerer Bedeutung, bei klarer Luft und freilich noch kaltem NO ziehen Drosseln in größerer Zahl, die ersten *Motacilla alba* und *Budytes flavus* lassen sich an Süßwassertümpeln und auf Aekern nieder, und in den Bocksdornhecken und auf Umzäunungen gewahrt man die ersten Rothkehlchen; Wiesenpieper passiren in großer Zahl, überall vernimmt man die weichen melodischen Töne der lieblichen Haidelerche. Bluthänflinge, Buch- und Bergfinken, einzelne Grau- und Goldammern sowie Grünhänflinge ziehen durch oder suchen auf den Feldern nach Nahrung. Im Watt nimmt das Stimmungewir immer mehr zu, Tringen und Totaniden übertreffen an Zahl alle übrigen Vögel, und öfters schwebt ein prächtiger nach Beute späherender Seeadler muthig über die Wassersfläche dahin. — Der 21. März brachte großartigen Durchzug. Unaufhörlich zogen Staare etwa 100 m über den Dünen ostwärts, ebenso Krähen und Dohlen, meist aber sehr hoch; kaum erkennbar schießen einzelne Thiere plötzlich blitzschnell aus bedeutender Höhe pfeilartig mit eingezogenen Flügeln fast senkrecht abwärts, um sich nach der Erde in sanftem Bogen niederzulassen. Ein interessantes Bild bietet sich dem Zuschauer dar, wenn die vorhin bezeichneten Vögel auf niedrig über dem Boden fliegende kleine Mistkäferarten, welche der warme Sonnenstrahl zu neuem Leben erweckt hat, Jagd machen. — In den Gärten zeigen sich die ersten *Jynx torquilla*, die Zahl der übrigen Durchzügler nimmt zu, auch *Accentor modularis*, im Winter einzeln, wird jetzt öfters angetroffen. — Die ersten *Saxicola oenanthe* trafen am 26. März ein, ebenso die ersten *Raticilla tithys*. *Totanus calidris* in Pärchen gewahrte ich auf dem Lande zuerst am 30. März. Am 31. März zogen die ersten *Pratineola rubetra*, dann erst wieder am 10. April, während *P. rubicola*, welche ihr sonst voranzugehen pflegt, noch gar nicht gesehen wurde. — Der April war dem Zuge durchweg sehr ungünstig, widrige meist kalte Winde waren von Nachtheil. Sämmtliche *Turdus*-Arten (*T. pilaris*, *musiens*, *iliacus* und *merula*) bis auf *torquatus*, der in geringerer

Anzahl erschien, traten in der ersten Hälfte des Monats häufig auf, ferner sah man viele ziehende Feldsperlinge. Am 4. April zeigten sich einzelne große Würger. Die ersten Mauersegler passirten am 8. April nachmittags bei heftigem Ostwinde und klarer Luft, dann erst wieder einzelne am 27. und 28. April. Am 10. beobachtete ich das erste gelbsternige Blaukehlchen, am folgenden Tage die ersten weißsternigen, am 12. die ersten Tranerfliegenfänger, am 14. einzelne Buschröthel, am 15. einige Hohltauben. Die letzten größeren Horden der Rothgänse verschwanden am 26. April. Die ersten Rauchschwalben erschienen am 27. April und am 28. sah ich die erste *Sylvia curruca*. Das erste Ei von *Aegialites cantianus* wurde am 30. April gefunden. — Im Vergleich mit anderen Jahren begann heuer der Vogelzug in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse später und ist die Individuenzahl eine weit geringere wie sonst.

Kleinere Mittheilungen.

(Aus e. Briefe an K. Th. Liebe.) Mein verehrter Bodenbacher Freund hat mich in seinem Artikel (Orn. Monatschr. 1892, 152), den ich mit großem Interesse gelesen, doch nicht ganz richtig verstanden. Ich habe durchaus nicht so gewiß gesagt, daß das **erste Herbstkleid** sich mehr durch Umfärbung als durch Mauser aus dem Jugendkleid entwickele. In dem betreffenden Artikel (Schwalbe 1890, Nr. 15) habe ich geschrieben wie folgt: „Ich muß gestehen, daß ich nicht ganz sicher bin, ob dieses Kleid — das Nestkleid — durch Mauser oder Verfärbung dem folgenden weicht; ich besitze gegenwärtig drei **Zwergfliegenfänger** diesjähriger Brut, welche noch theilweise das Jugendgefieder tragen; diese Vögel verlieren wohl jetzt Federn, jedoch sehr wenig und nur Flaumfedern und doch verschwindet die Schuppenzeichnung rapid. Ich glaube daher annehmen zu können, daß die Flaumfedern durch Mauser den neuen einfarbigen weichen, während bei den größeren Federn eine Verfärbung, welche das Verschwinden der hellen Zeichnung bedingt, stattfindet.“

Wien, d. 5. Mai 1892.

E. Perzina.

In Sachen „**Wanderfalle**“ kann auch ich bestätigen, daß derselbe **am Rheinufer** horstet. Ich ließ den Horst in den 60-er Jahren Ende April zweimal besteigen und erhielt beidemale ein Dreigelege. Derselbe stand in einem Felsen fast dicht am rechten Rheinufer, etwa 6 km. unterhalb Remwied beim Orte Hammerstein. Ein kühner Burfsche konnte ihn beidemale nur mittelst eines Seiles von oben herab erreichen. Hier auf dem Westerwalde kommt der Vogel recht selten auf dem Zuge vor; ich habe hier ein Decennium hindurch die Krähenhütte frequentirt und ihn dort nur 3 oder 4 mal auf den Uhu stoßen gesehen, während dies im Rheinthal bei Remwied und noch viel häufiger in Norddeutschland der Fall ist.

Altenkirchen, den 9. April 1892.

E. Sackse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über den diesjährigen Beginn des Vogelzuges. 236-238](#)